SOS KINDERDORF
Wir sind Familie

Tätigkeitsbericht 2022

SOS-Kinderdorf Kaiserslautern
Jugendhilfe und Beratung
Familienhilfezentrum
Ella, der Elternladen
Spieletreff Asternweg

SOS-Kinderdorf Kaiserslautern
Jugendhilfe und Beratung
Familienhilfezentrum
Kinderschutzdienst-Verbund Nordwestpfalz
Beratungsstelle für seelisch, körperlich
und/oder sexuell misshandelte Kinder,
Jugendliche und deren Angehörige
Rudolf-Breitscheid-Str. 42
67655 Kaiserslautern

Telefon + 49 (0) 631 316 440
Telefax + 49 (0) 631 316 44 50
Internet: www.sos-familienhilfezentrum.de
beratung.kjh-kaiserslautern@sos-kinderdorf.de

Tätigkeitsbericht 2022

Eine Einrichtung des SOS-Kinderdorf e.V.

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dürfen in gesellschaftlichen Krisen nicht alleingelassen werden. Während der COVID-19-Pandemie wurde nicht hinreichend gewürdigt, welchen psychischen Belastungen sie durch die Pandemie selbst sowie durch die zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Maßnahmen ausgesetzt waren. (…) Aber diejenigen, die selbst in Notlagen gerieten, erhielten nicht zuverlässig die erforderliche Beachtung und Unterstützung. Wir schulden als Gesellschaft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (…) konkretes Handeln."
Alena Buyx, Vorsitzende des Deutschen Ethikrates am 28.11.2022

Wir werden einander viel verzeihen müssen, das sagte Jens Spahn als Bundesgesundheitsminister in den ersten Monaten der Corona-Krise. Wenn es nur das wäre. In Zeiten der Dauerkrisen sehen sich Kinder der Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse insbesondere nach Sicherheit und Regulation und stabilen unterstützenden Gemeinschaften beraubt. Ohnehin schon belastete Familien geraten zunehmend in existenzielle Krisen, deren Ende nicht absehbar ist. Die psychische Gesundheit der Kinder hat sich während der Pandemie deutlich verschlechtert, seien es der Anstieg bei Depressionen oder vermehrten Angst- und/oder Essstörungen.[1]
Was sollen uns die Kinder denn verzeihen, wenn sie nachhaltig in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden und schwer an den Folgen zu tragen haben? Und der aktuelle Krisenmodus dauert an und ist eine ganz reale Bedrohung. Selbst den Erwachsenen fehlen Sicherheit und Regulation! Auch die IMA stellt fest, dass psychische Belastungen nicht nur akut der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen schaden, sondern langfristig auch deren gesellschaftliche Teilhabe beeinträchtigen können.

Niederschwellig zu erreichende Beratungsangebote, gelingende Netzwerkarbeit, die Kinder und Familien erreicht; neue und leicht zugängliche Beratungsformate wie die Onlineberatung, muttersprachliche Beratung für geflüchtete junge Menschen aus der Ukraine, Hilfe und Unterstützung in hocheskalierten Trennungs- und Scheidungssituationen und eine telefonische Erreichbarkeit rund um die Uhr sowie die fachkompetente Beratung von Schulen und Kitas in Fragen der Kindeswohlgefährdung sind nur ein Teil des breit aufgestellten Angebotes des Familienhilfezentrums.

Das ist konkretes Handeln, das einen Unterschied macht und das ein zentraler Baustein im Portfolio des SOS-Kinderdorfs Kaiserslautern ist.

Heike Jockisch
Leiterin des SOS-Kinderdorfs Kaiserslautern

[1] Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) (08.02.2023). Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Abschlussbericht.

Inhalt

Vorwort		1
Inhalt		2
1 Allgemeine Angaben		
1.1	Adresse	3
1.2	Öffnungszeiten	3
1.3	Räumlichkeiten	4
1.4	Mitarbeiter/innen	6
1.5	Finanzierung	7
1.6	Einzugsgebiet	7
2 Inhaltlicher Teil		
2.1	Einleitung	8
2.2	Hocheskalierte Elternkonflikte	12
2.3	Ukrainehilfe	14
2.4	Tiergestützte Maßnahmen	16
3 Statistischer Teil		
3.1	Beratungsbereich	18
3.2	Krisenintervention	23
3.3	Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche	24
4 Frühe Hilfen		
4.1	Elternladen	26
4.2	Familienhebammen	26
4.3	Spieletreff	27
5	Kitasozialarbeit	28
6	Qualitätssicherung	30

Allgemeine Angaben

1.1 Adresse

SOS-Kinderdorf Kaiserslautern
Jugendhilfe und Beratung
Familienhilfezentrum
Kinderschutzdienst-Verbund Nordpfalz
Rudolf-Breitscheid-Str. 42
67655 Kaiserslautern

Telefon:	+49 (0) 631 316 440
Fax:	+49 (0) 631 316 44 50
Internet:	www.sos-familienhilfezentrum.de
E-Mail:	beratung.kjh-kaiserslautern@sos-kinderdorf.de

1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	08:30 Uhr bis 12:30 Uhr 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	08:30 Uhr bis 12:30 Uhr 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung
Außerhalb der Öffnungszeiten und an Wochenenden und an Feiertagen sind wir über unser Krisentelefon unter derselben Rufnummer erreichbar.

1.3 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist in einem von SOS-Kinderdorf e.V. erworbenen Mehrfamilienhaus untergebracht. Die Gesamtwohnfläche beträgt etwa 285 qm.

(Bild: SOS-Kinderdorf e.V., V. Schick)

Allgemeine Angaben

Jede*r Berater*in hat ein eigenes Beratungszimmer. Für Kindertermine stehen zwei unterschiedlich ausgestattete Spielzimmer zur Verfügung.

(Bilder: SOS-Kinderdorf e.V., V. Schick)

Für größere Besprechungen und Teamsitzungen steht ein großer Besprechungsraum mit Bibliothek zur Verfügung.

(Bild: SOS-Kinderdorf e.V, V. Schick)

Der Elternladen (ELLA) befindet sich in einem ehemaligen Ladenlokal in der Rudolf-Breitscheid-Str. 52. Dort finden alle offenen Angebote und auch die Einzelberatungen statt.

Allgemeine Angaben

In der Richard-Wagner-Str. 20-22 befindet sich die gemeinsame Außenstelle von Familienhilfezentrum und ELLA. Hier finden die Krabbelgruppen, die Hebammensprechstunde und Einzeltermine für Jugendliche statt.
Im Asternweg 37 ist in einer so genannten Schlichtwohnung unser Spieletreff.

Die Räume für die Inobhutnahme nach § 42 KJHG der Kinder befinden sich in den Wohnungen der Bereitschaftsfamilien.

Allgemeine Angaben

1.4 Mitarbeiter*innen

Heike Jockisch	Diplom-Psychologin Leiterin des SOS-Kinderdorfs Kaiserslautern

Familienhilfezentrum

Michael Breiner	Diplom-Sozialpädagoge (FH) Bereichsleiter
Thomas Baulig	Diplom-Psychologe
Johanna Jung	Psychologin (B.A.)
Claudia Kube	Diplom-Pädagogin
Tina Scholz	Sozialarbeiterin (B.A)
Volker Schick	Diplom Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (FH)
Meike Koch	Diplom-Psychologin
Nina Zickermann	Diplom-Psychologin
Tina Müller	Sozialarbeiterin
Ksenija Malkova	Erzieherin / Stud. Psychologie
Christina Reichardt	Teamassistentin (bke)
Svetlana Scheuermann	Reinigungskraft

ELLA

Beate Mundt	Familienkinderkrankenschwester Projektkoordinatorin
Monika Hausmann	Diplom-Sozialarbeiterin
Heike Hammerschmidt	Familienhebamme

Spieletreff Asternweg

Sandrine Ngongang	Diplom-Sozialpädagogin
Katja Quartier	Diplom-Sozialarbeiterin
Marie Verbeeke	Sozialarbeiterin
Milena Haji-Laessing	Erzieherin

Honorarmitarbeiter

Stafan Junker	Supervisor (FHZ)
Christine Lotz	Supervisorin (Spieletreff)

Allgemeine Angaben

Weitere MitarbeiterInnen:

Zwei Bereitschaftsfamilien, die auf Honorarbasis beschäftigt sind und Kinder und Jugendliche vorübergehend bis maximal drei Monate im Rahmen einer Inobhutnahme nach § 42, SGB VIII bei sich aufnehmen.
Auch die Mitarbeiter des Technischen Bereichs des SOS-Kinderdorfs Kaiserslautern arbeiten im Familienhilfezentrum mit; das sind der Hausmeister und der jeweilige Helfer.
Des Weiteren sind im Elternladen drei Familienhebammen bzw. Familienkinderkrankenschwestern tätig. Die Arbeit im Elternladen und im Asternweg wird außerdem von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt.

1.5 Finanzierung

Unsere Beratungsstelle wird nach den Förderrichtlinien für Kinderschutzdienste bzw. EFL-Beratung des Landes Rheinland-Pfalz gefördert. Somit übernimmt das Ministerium für Familien, Frauen, Kultur und Integration anteilig einen Fachpersonalkostenzuschuss. Der SOS-Kinderdorf e.V. als Träger übernimmt 30% der Gesamtkosten. Die ungedeckten Restkosten werden seit dem Jahr 1996 fallbezogen auf die beteiligten Kommunen umgelegt.

1.6 Einzugsgebiet

Die Beratungsstelle des SOS-Kinderdorfs Kaiserslautern, das Familienhilfezentrum, ist zuständig für die rat- und hilfesuchende Bevölkerung der Stadt Kaiserslautern mit knapp 100.000 Einwohnern, des Landkreises Kaiserslautern mit ca. 110.000 Einwohnern, des Landkreises Kusel mit ca. 70.000 Einwohnern und des Donnersbergkreises mit ca. 75.000 Einwohnern.

Inhaltlicher Teil

2.1 Einleitung

Mit dem Jahr 2022 ging ein weiteres Jahr zu Ende, das durch globale Krisen und gefühlt täglichen neuen schlechten Nachrichten geprägt war. Kinder, die in dieser Zeit aufwachsen, kommen aus dem „Krisenmodus“ kaum noch heraus. Trotz alledem haben sich laut der neuesten COPSY-Studie die psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen verringert. Demnach ist die psychische Belastung zwar immer noch höher als vor der Pandemie, allerdings ging sie in diesem Jahr insgesamt zurück.[1] Kinder und Jugendliche sorgen sich zwar weniger um Corona, dafür umso mehr wegen des Ukraine-Krieges und dessen Folgen. Aber auch Eltern sind belastet. Eine Studie der Zeitschrift „Eltern“, bei der 1.049 Mütter und Väter befragt worden sind zeigt, dass Eltern sich heute mehr Sorgen um die Zukunft ihre Kinder machen als noch vor zwei Jahren.[2] Hinzu kommen noch Sorgen um die persönliche finanzielle Lage angesichts steigender Preise.[3] Vor allem Familien mit niedrigem Einkommen oder beengten Wohnverhältnissen standen und stehen sehr unter Druck. Dies merken auch wir immer mehr in den Beratungen. Die Sorgen der Eltern sind nicht selten auch die (zusätzlichen) Sorgen der Kinder. Mehr denn je ist unsere Beratung aufgefordert, die multiplen Belastungen der Familien in den Blick zu nehmen. Schon immer verstehen wir unsere Angebote als Teil eines Hilfenetzwerkes und gemeinsames Handeln für belastete Familien und für von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche ist eine der wichtigsten Grundlage der Hilfen.

Der Ukraine-Krieg und dessen Folgen haben auch bei unseren Angeboten Niederschlag gefunden. So bieten wir seit Sommer ein Beratungsanagebot für Geflüchtete aus der Ukraine an, welches ausschließlich über Spenden des SOS-Kinderdorfes finanziert wird. Eine russisch-sprechende Mitarbeiterin steht für Anfragen belasteter Kinder, Jugendlicher und deren Eltern zur Verfügung. Sie berät in psychosozialen Fragen und vermittelt in weitere Hilfen. Wie wichtig diese Angebot ist, zeigt sich auch darin, wie schnell es sich unter den Geflüchteten herumgesprochen hat und die Mitarbeiterin fast

[1] https://www.zeit.de/gesundheit/2022-12/copsy-studie-psyche-belastung-kinder-corona-pandemie
[2] https://www.eltern.de/familie-urlaub/familienleben/eltern-studie-2022--was-bewegt-familien-in-krisenzeiten--13381984.html
[3] ebd.

Inhaltlicher Teil

schon an ihre Kapazitätsgrenze gekommen ist. Einen Beitrag finden Sie in diesem Jahresbericht.

Vor einem Jahr berichteten wir an dieser Stelle auch von der Umsetzung eines neuen Vorgehens bei hocheskalierten Trennungs- und Scheidungssituationen. Wir konnten in 2022 hier erste Erfahrungen sammeln und stellen diese ebenfalls im inhaltlichen Teil dar. Was sich zeigt ist, dass ein konkret-strukturiertes Vorgehen mit zwei Berater*innen deutliche Entlastung bringt.

Schwierig gestaltet sich die Situation bei unseren Bereitschaftsfamilien. Seit Herbst haben wir keine Bereitschaftsfamilien mehr. Die Aufnahme kleiner Kinder in einer Not- und Konfliktsituation stellt immer eine besondere Herausforderung und Belastung dar. Leider mussten wir feststellen, dass trotz intensiver Begleitung Familien nicht immer in der Lage sind, diese zu bewältigen. Hier mag auch die Corona-Pandemie eine Rolle gespielt haben, stellten manche Einschränkungen die Familien noch vor zusätzliche Herausforderungen. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, neue Familien zu akquirieren. Für das Jahr 2023 wollen wir hier auch konzeptionell neue Wege einschlagen.

Unserer Kitasozialarbeit hat sich in diesem Jahr gut etabliert. Wir konnten unsere Ziele fast alle erreichen. Kooperationsstrukturen wurden weiter ausgebaut, Vernetzungstreffen fanden statt und vor allem konnten viele Eltern erreicht werden und das Angebot bekannter gemacht werden. Insgesamt nahmen die Mitarbeiterinnen der Kitasozialarbeit 486 Termine wahr. Näheres könne Sie dem statistischen Teil entnehmen. Ein besonderer Termin ist immer das Ferienprogramm des Spieletreffs, der auch Teil der Kitasozialarbeit ist. Im inhaltlichen Teil finden Sie einen lesenswerten Bericht dazu. Die Anzahl der Termine und die weiteren Erfahrungen aus der täglichen Arbeit zeigen, dass das Angebot gut angenommen wird. Es zeigt sich leider auch, dass die Versorgung aller sieben Kitas mit 1,5 Stellen nicht in dem Maße möglich ist, wie es notwendig wäre.

Der Elternladen ELLA feierte im Mai sein 10-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit der sozialmedizinischen Nachsorge des Westpfalzklinikums veranstalteten wir ein Fach- und Familientag bei der Gartenschau. Bei idealem Wetter fanden sowohl die Angebote für Kinder und Familien als auch die Fachvorträge guten Anklang. Einen herzlichen Dank nochmals auch an dieser Stelle an die Kooperationspartner des Westpfalzklinikums und an die mitwirkenden Institutio-

nen, die dieses Familienfest erst zu einem besonderen Tag gemacht haben.

Im Bereich des Kinderschutzdienstes Nordwestpfalz gab es im vergangenen Jahr keine großen Veränderungen. Die Fallzahlen blieben auf hohem Niveau und auch bei den Beratungsanlässen gab es nur unwesentliche Veränderungen. Hervorzuheben ist allerdings, dass sich die Zahl der Fachberatungen bei vermuteter Kindeswohlgefährdung fast verdoppelt hat.

Auch im vergangenen Jahr war es uns wichtig, dass wir uns neben der täglichen Arbeit auch regional und überregional in unterschiedlichen Gremien für Kinder und Familien in prekären Lebenssituationen engagieren. Neben der Mitwirkung von Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen Arbeitskreisen vor Ort ist der Leiter des SOS-Familienhilfezentrums als Sprecher des LIGA-Fachforums der Kinderschutzdienste aktiv. Rheinland-Pfalz hat neben Thüringen als einziges Bundesland Kinderschutzdienste, die eine niederschwellige und wohnortnahe Versorgung für von Gewalt und Missbrauch betroffene Kinder anbieten. Gerade im Bereich von sexueller Gewalt wird immer wieder gefordert, dass betroffenen Kinder und Jugendlichen Hilfsangebote in erreichbarer Nähe erhalten. Die Erhaltung, Stärkung und Ausbau dieser Struktur ist uns ein wichtiges Anliegen. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Belange von Kindern und Jugendlichen nicht laut genug vorgetragen werden können.

Zu den Zahlen aus 2022

Im Jahr 2022 hatten wir insgesamt **424** Fälle. Das sind neun Fälle mehr als im Vorjahr. Von diesen 424 waren **281** Kinderschutzdienstfälle, genau so viele wie im Vorjahr.

Uns erreichten **369** Anfragen für ein Vorgespräch von denen **213** als neue Fälle weitergeführt worden sind. Bei den sexuell grenzverletzenden Jugendlichen haben wir **16** Fälle verzeichnet.

Beim Beratungsanlass gibt es über die Jahre gesehen nur unwesentliche Veränderungen. Im Jahr 2022 war mit 144 Fällen sexuelle Gewalt (wie immer) der häufigste Anmeldegrund. Zweithäufigster Anlass war körperliche Gewalt (125-mal). Seit 2020 verzeichnen wir allerdings einen deutlichen Anstieg bei Anfragen wegen Vernachlässigung. 2020 waren es noch 43 Fälle, im vergangenen Jahr 71.

Inhaltlicher Teil

Die Beratung im FHZ bei akuten Krisen wurde in 31 Fällen wahrgenommen. Bei Telefonberatungen bei akuter Belastung verzeichneten wir 34 Anrufe. Dies entspricht etwa dem Niveau des Vorjahres. 100 Anrufe außerhalb der Öffnungszeiten erreichten uns auf dem Krisentelefon.

Beraten wurden insgesamt 820 Personen, davon 352 Kinder und Jugendliche. Die Gesamtzahl der fallspezifischen Kontakte betrug 1988. Davon waren 1195 Kontakte mit Kindern oder Jugendlichen.

Alle weiteren Zahlen können Sie dem statistischen Teil entnehmen.

Michael Breiner

2.2 Neues Konzept für die Arbeit in hocheskalierten Elternkonflikten

In unserer täglichen Arbeit geht es um die Kinder, um den Kinderschutz und das fortwährende Bemühen, das Kindeswohl im Blick zu behalten. Gerade in ausgeprägten und langandauernden Elternkonflikten sind viele Themen und unterschiedliche Ansichten stark präsent und die Grenze von emotionaler Misshandlung der Kinder wird immer wieder überschritten. Die besondere Herausforderung besteht darin, die Themen der Eltern ernst zu nehmen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Kinder in diesen Auseinandersetzungen nicht zerrieben werden.
In der Arbeit mit Familien in hocheskalierten Trennungskonflikten braucht es ein gesondertes fachliches Vorgehen, um fokussiertes und ressourcenorientiertes Arbeiten zu gewährleisten. Aus unseren Erfahrungen und Erkenntnissen, sowie aus unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen haben wir ein Konzept entwickelt, das den besonderen Anforderungen eines erweiterten Kinderschutzes entspricht.
Zielgruppe sind Familien, in denen die Eltern sich getrennt haben und sich über einen längeren Zeitraum, von mindestens jedoch einem Jahr, in heftigen Konflikten beispielsweise über die Themen Geld, Familienangelegenheiten, Umgang, Versorgung der Kinder befinden.
Um sicherzustellen, dass die Elternteile sich vollends für die Arbeit mit uns und nach unserem Konzept entschließen, gibt es die sogenannte Aufnahmephase mit zwei Vorgesprächen. Wir erklären den Eltern den Programmablauf und die dazugehörigen Aufgaben und erwarten eine bewusste Entscheidung für die Arbeit mit uns. Dazu müssen die Eltern sich bereit erklären, die Gerichtsverfahren zu beenden bzw. ruhen zu lassen und eine verbindliche, symbolische Erklärung zur Mitarbeit unterzeichnen. Nach der Zusage von beiden Elternteilen zu unserem Programm erhalten die Eltern sieben bereits feststehende Beratungstermine, sowohl für die Eltern als auch für das Kind/die Kinder. An diese Beratungseinheiten schließt sich ein Abschlusstermin an. Beim ersten Beratungstermin und beim Abschlusstermin finden die Gespräche mit den Kindern und den Eltern gemeinsam statt. Für die Kinder ist es bedeutsam zu sehen, dass die Eltern sich gemeinsam für eine Bearbeitung eines bislang für alle belasteten Themenfeldes entschieden haben. In allen Terminen arbeiten wir im Tandem mit jeweils zwei Berater/innen in der Elternberatung und in der Kinderberatung.

Inhaltlicher Teil

Inhaltlich geht es um die intensive Auseinandersetzung mit destruktiven Kommunikationsmustern innerhalb der Familie. Mithilfe von Psychoedukation, therapeutischen Interventionen sowie praktischen Übungen und Arbeitsaufträgen sollen individuelle Konfliktlösetechniken für die Wiederherstellung einer funktionalen Beziehung zwischen den Eltern erarbeitet werden. Diese Beziehung verfolgt die Ziele, die gemeinsame Sorge für das Kind/die Kinder zu ermöglichen und gleichermaßen gesunde Grenzen und Kommunikationsmuster innerhalb der Familie zu entwickeln. Wir besprechen wie destruktive Kommunikationsmuster entstehen und funktionieren, und vor allem welche Folgen diese für die Eltern und für die Kinder haben. In Übungen, Aufgaben, Texten und Filmen sollen sich die Eltern einfühlen, was Kinder möglicherweise bei diesen eskalierten Elternkonflikten empfinden. Daraus sollen dann Überlegungen getroffen werden, wie diese Muster konkret in ihrer Familie verändert werden können.
Uns ist es wichtig, das Netzwerk der Familie (Großeltern, neue Partnerinnen) miteinzubeziehen. So erhalten die Eltern Arbeitsaufträge, die sie zuhause gemeinsam mit ihrem Netzwerk gemeinsam bearbeiten.
Ziel des Programmes ist es, die Eltern dahingehend zu begleiten, dass sie eine gemeinsame Geschichte, ohne Diskrepanzen, über ihre Trennung entwickeln. Diese Lebensgeschichte sollen die Eltern ihren Kindern gegen Ende des Programms berichten können. Zusammenhängende Lebensgeschichten sind enorm wichtig für das psychische Wohlbefinden und die Entwicklung der Identität des Kindes. Die Kinder haben ebenfalls an Präsentationen für ihre Eltern gearbeitet und teilen diese Botschaften und Wünsche gegen Ende des Programms mit.
Durch den strukturierten Aufbau des Programms und durch unsere klare Haltung wollen wir auf respektvolle Art die Eltern und das zugehörige Netzwerk dazu hinführen, den Blick auf die Kinder zu richten und den Grundstein für eine gute und akzeptierende Kommunikationsmuster für die gesamte Familie zu schaffen.
In 2022 konnten wir mit zwei Familiennach diesem Vorgehen arbeiten. Unsere ersten Erfahrungen zeigen, dass die Arbeit im Tandem, das strukturierte Vorgehen und die Festlegung der Beratungsinhalte von großer Bedeutung für den Beratungsverlauf waren. Es zeigte sich aber auch, dass die Umsetzung der Rahmenbedingungen sehr aufwendig ist.

Claudia Kube

2.3 Ukrainehilfe

Im Juli 2022 startete im Familienhilfezentrum die sogenannte „Ukrainehilfe“. Durch mündliche Informationen an Besucher*innen des Elternladens verbreitete sich unter den Geflüchteten über soziale Messenger die Neuigkeit, dass eine russisch-sprechende Unterstützung im Familienhilfezentrum und in ELLA zur Verfügung steht. Schnell meldeten sich v.a. Mütter mit ihren Kindern/Jugendlichen zu Vorgespräche an. Aufgrund bereits vorhandener familiärer Probleme in Kombination mit der Kriegs- und Fluchterfahrung zeigten sich bei den junge Menschen Verhaltensauffälligkeiten, die ihnen selbst und den Eltern Sorge bereiteten. Sie hatten mit Angst- und Unruhezuständen zu kämpfen und gerieten in ihren neuen, meist nicht freiwillig gewählten, Lebensumständen oft an ihre Grenzen, was sich auch stark auf die Beziehung zu den Eltern auswirkte.

Das Erlebte aufzuarbeiten und zu benennen, die neuen Herausforderungen anzunehmen und sich gut in dieser Situation zurechtzufinden, ohne sich mit den meist einzigen Bezugspersonen vor Ort zu entzweien, wurde zu einer Kernaufgabe mit diesen Familien. Die jungen Menschen berichten von langen Tagen und Nächten, die sie in Kellern oder Bunkern verbracht haben, teilweise mit vielen anderen Menschen zusammen. Vom lauten Luftalarm, den hörbaren Bombeneinschlägen, vermissten und verstorbenen Bekannten und zeigen Bilder von ihrem zerstörten Zuhause.

Ein Klient kämpft hier mit starkem Heimweh und möchte am liebsten zurück, trotz aller Gefahr. Sein Hund und sein Freunde fehlen ihm sehr und hier kommt er nur selten zur Ruhe. Der Wohnraum ist so begrenzt, dass er keinen Rückzugsort für sich hat. Trotz Freunden an der neuen Schule, wird er von anderen gemobbt oder geärgert. Die Sprache zu erlernen fällt ihm unheimlich schwer und den Anforderungen in der Schule kann er kaum gerecht werden. Er betont immer wieder, wie gerne er zurückkehren möchte und weiß gleichzeitig, dass das die nächsten Jahre nicht möglich sein wird.

Deutlich wurde auch, welchen enormen Bedarf an beratender und stärkender Hilfestellung die Eltern selbst benötigen und wie wenig „muttersprachliche“ Hilfsangebote es in Kaiserslautern dazu gibt. So entstand auf der Suche nach Alternativen eine Kooperation mit einer Kollegin der Erziehungsberatungsstelle des Caritas Zentrums Kaiserslautern.

Inhaltlicher Teil

Ab Januar 2023 bieten wir zusammen mit der Beratungsstelle des Caritasverbandes Kaiserslautern eine Traumastabilisierungs- und Ressourcengruppe für geflüchtete Frauen an. Denn mit gestärkten Eltern, können auch Kinder und Jugendliche besser gestärkt und aufgefangen werden.

Ksenija Malkova

2.4 Tiergestützte Maßnahmen im Rahmen von Kita Sozialarbeit & Spieletreff Asternweg

Bericht über das Kooperationsprojekt Erlebnishof Gerhardsbrunn

Die Kooperation mit dem Gnadenhof Gerhardsbrunn machen regelmäßige tiergestützte Aktivitäten für die Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft sowie dem umgebenden belasteten Sozialraum möglich.
Im Jahr 2022 wurden über das Jahr verteilt sieben Besuche auf dem Erlebnishof durchgeführt.

Sechs der Besuche fanden im Rahmen von Ferienprogrammen mit 15 Kindern statt. Ein Besuch wurde familienbezogen mit fünf Kindern und zwei Erwachsenen im Rahmen einer Trauerbegleitung durchgeführt. Hinzu kam ein Besuch der Betreiber des Erlebnishofes mit mehreren Hunden im Aussenbereich der Flüchtlingsunterkunft, wo ca. 40 Kinder anwesend waren.
Der Erlebnishof Gerhardsbrunn wurde 2020 von einem tiermedizinischen Fachangestellten und einem Tierarzt gegründet, um Tieren, die in Not geraten sind, ein neues Zuhause zu geben. Mit viel Engagement und ehrenamtlicher Hilfe gelang es in kürzester Zeit, den Hof zu einem besonderen Ort zu machen, der gleichermaßen eine Heimstätte für vernachlässigte Tiere als auch ein Ort der Ruhe und Begegnung mit großer Willkommenskultur für alle Menschen ist. Verantwortlich hierfür ist das Ehepaar Bach, das den Erlebnishof seit einigen Jahren zusammen führt. Unterstützt werden sie hierbei generationsübergreifend von der Mutter (Erzieherin) und Großmutter, die entweder mitbetreuen oder das warme Mittagessen für die Kinder zubereiten.

Das Herzstück des Erlebnishofes ist ein altes Bauernhaus mit schönem Innenhof, einer ausgebauten Scheune und verschiedenen Stallungen. Angrenzend an das Dorf befinden sich eine Kuh- und Schafswiese sowie eine Esel- und Pferdeweide (vgl. Homepage www.erlebnishof-gerhardsbrunn.de).
Allein das völlig andere Umfeld, das das ursprüngliche Bauerndorf auf der Höhe mit seiner Weite und Natur bietet, steht in drastischen Gegensatz zu dem prekären Wohnumfeld im belasteten Sozialraum in der Stadt. Die Kinder genießen die Bewegungsfreiheit und die Naturnähe und oft reicht schon eine große Wiese aus, um die Kinder zu begeistern.

Inhaltlicher Teil

Die Besuche auf dem Erlebnishof beinhalten sowohl die Mitversorgung der Tiere als auch Zeit für den direkten Kontakt mit den verschiedenen Tieren von Hasen und Meerschweinchen bis hin zu Eseln, Pferden, Waschbären sowie Katzen und Hunde. So werden Ställe zusammen ausgemistet, Pferde gestriegelt, Schafe gefüttert. Der Spaziergang mit den Hunden oder eine Eselswanderung gehören ebenfalls zum tierischen Erlebnis auf dem Hof. Die Besonderheit hierbei ist, dass die Kinder selbst die Tiere unter Anleitung führen dürfen, was sie mit Freude und Stolz tun und in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt.
Die wertfreie Akzeptanz der Tiere ist insbesondere für Kinder von Bedeutung, zu deren Erleben es gehört, eher negativ aufzufallen (vgl. SOS Grundsatzpapier Tiergestützte Interventionen). Die Atmosphäre des Angenommen seins spiegelt sich in der Vielfalt und Beeinträchtigung der Tiere, die auf dem Hof ihr Zuhause gefunden haben und wird vom Ehepaar Bach gelebt, was für die Kinder spürbar ist. Sie werden mit allem, was sie mitbringen angenommen – Angst, Übereifer, Lärmen und Streit wird aufgefangen ohne zu verurteilen und vor allem auch durch die unmittelbaren Reaktionen der Tiere oft von selbst reguliert.
Die insgesamt beruhigende Wirkung der Tiere auf die Kinder konnte bereits häufig in konkreten konflikthaften Situationen beobachtet werden. Stress und Aggressionen konnten im Kontakt zum Tier abgebaut werden. So hat sich beispielsweise ein Junge aus einem Konflikt in der Gruppe zurückgezogen und bewusst die Nähe eines ihm vertrauten Hund gesucht und sich zu ihm auf die Decke gelegt. Im Nachhinein war eine Konfliktklärung auf positiver Ebene möglich.

Bemerkenswert ist die Bindung der Betreiber des Erlebnishofes zu den Kindern. Sie schaffen es schnell, einen Zugang zu den Kindern und eine tragfähige Beziehung herzustellen trotz der teilweise größeren zeitlichen Intervalle, die zwischen den einzelnen Besuchen liegen. Jedes Kind kennen sie mit Namen und gehen mit viel Respekt für den Sozialisierungshintergrund auf die einzelnen Kinder ein.
Zusammenfassend sehen wir die Kooperation mit dem Erlebnishof aus den genannten Gründen als sehr wertvoll und bereichernd für die Arbeit mit den Kindern und Familien an.

Katja Quartier

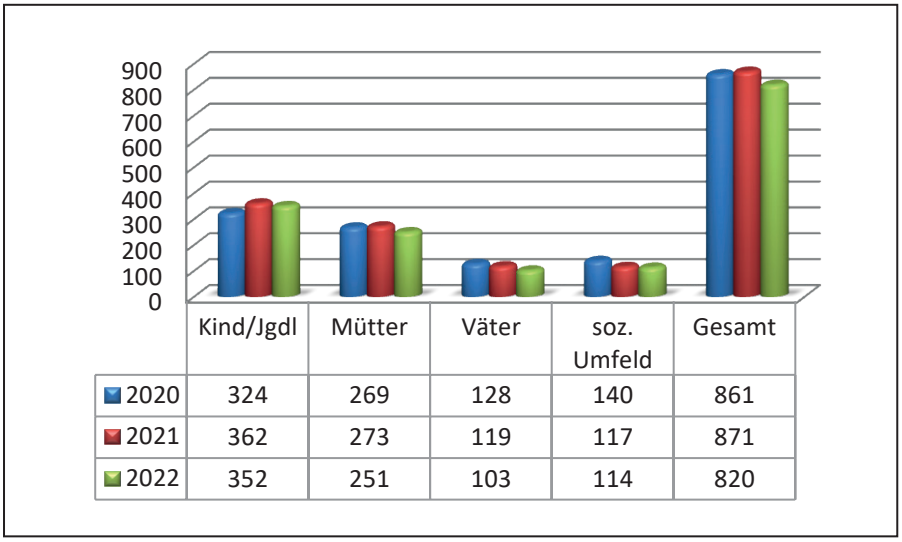
3 Statistischer Teil

3.1 Beratungsbereich

Gesamtzahlen

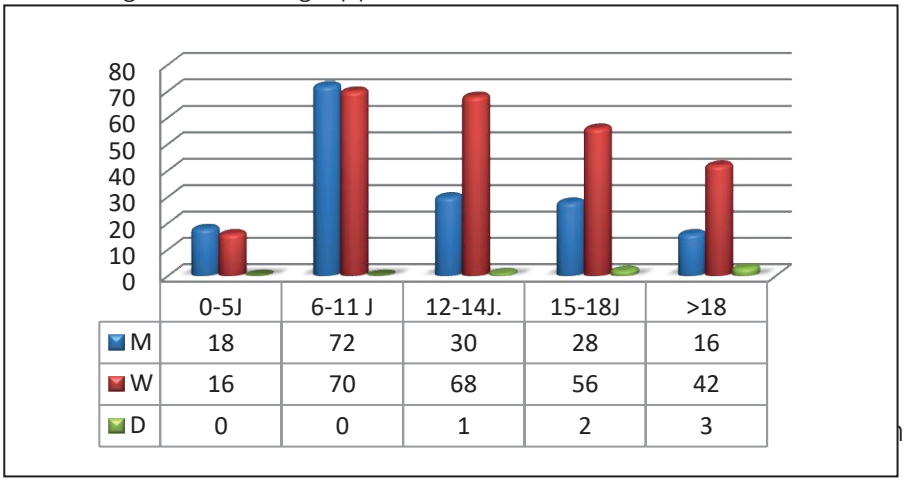
neue Fälle in 2022	213
weitergeführte Fälle aus den Vorjahren	209
Gesamtzahl der Fälle in 2022	422
davon sexuell grenzverletzende Jugendliche	16
davon einmalige Kontakte	50
davon Aufnahme in Krise	31
abgeschlossene Fälle in 2022	269
verbleibende Fälle in 2022	153

Wer kommt zu uns?



	Kind/Jgdl	Mütter	Väter	soz. Umfeld	Gesamt
2020	324	269	128	140	861
2021	362	273	119	117	871
2022	352	251	103	114	820

Verteilung nach Altersgruppen!

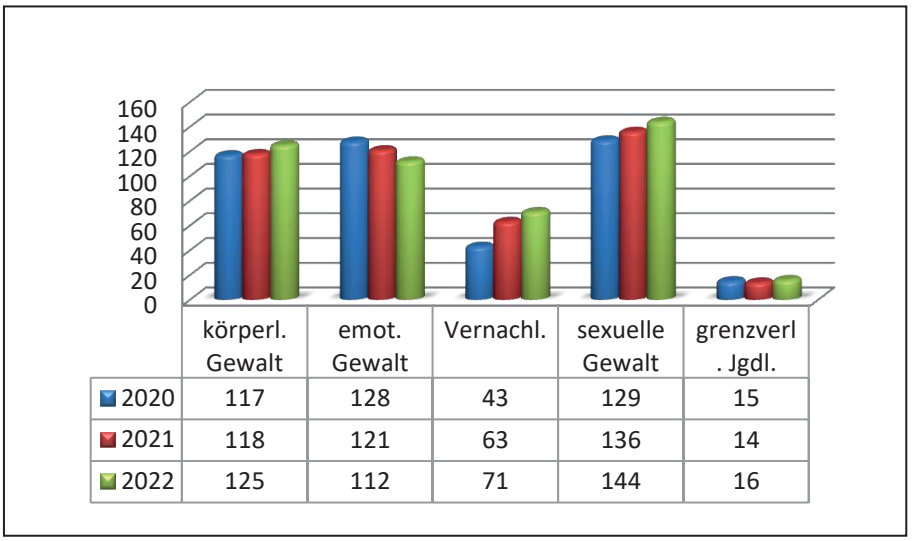


	0-5J	6-11 J	12-14J.	15-18J	>18
M	18	72	30	28	16
W	16	70	68	56	42
D	0	0	1	2	3

Statistischer Teil

Die Verteilung der Altersgruppen ist seit vielen Jahren unverändert. Während in den Altersgruppen bis 11 Jahren Jungen und Mädchen etwa gleich verteilt sind, überwiegen Mädchen in den Anfragen ab dem 12. Lebensjahr deutlich.

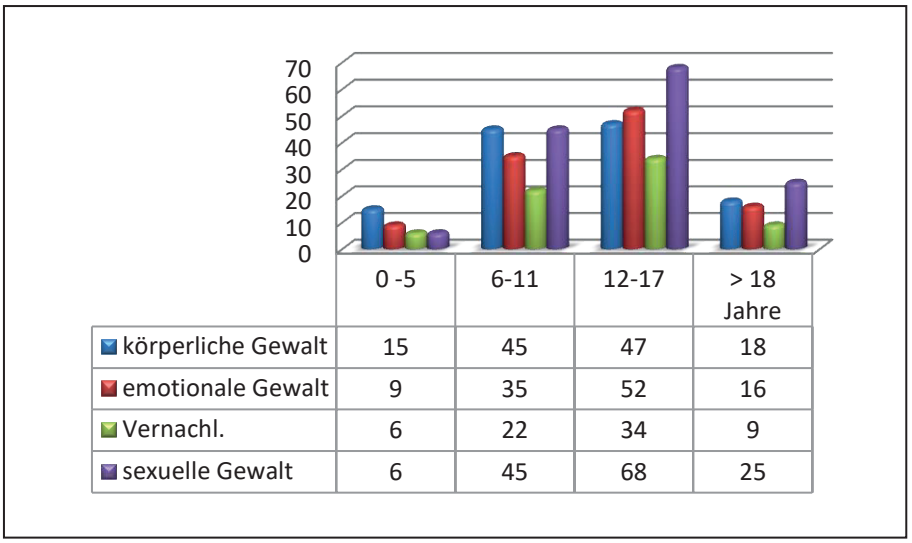
Weshalb kamen die Kinder und Jugendlichen?



	körperl. Gewalt	emot. Gewalt	Vernachl.	sexuelle Gewalt	grenzverl. Jgdl.
2020	117	128	43	129	15
2021	118	121	63	136	14
2022	125	112	71	144	16

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt hier, dass vor allem die Anfragen aufgrund vermuteter oder bekanntgewordener Vernachlässigung prozentual am stärksten zugenommen haben.

Wie ist die Verteilung der Gewaltformen in den Altersgruppen?



	0 -5	6-11	12-17	> 18 Jahre
körperliche Gewalt	15	45	47	18
emotionale Gewalt	9	35	52	16
Vernachl.	6	22	34	9
sexuelle Gewalt	6	45	68	25

Ein Blick auf den Beratungsanlass in Bezug auf die Altersgruppe zeigt, dass in der Altersgruppe ab 12 Jahren sexuelle Gewalt der am häufigsten genannte Grund ist.

Statistischer Teil

Wie viele Kinder leben in den Familien insgesamt?

	Anzahl der Familien	Anzahl der Kinder
Familien mit 1 Kind	177	177
Familien mit 2 Kindern	154	308
Familien mit 3 Kindern	64	192
Familien mit mehr als 3 Kindern	25	112
Gesamtzahl der Kinder unter 18 Jahren		**789**

Wie viele Termine haben stattgefunden?

	2020	2021	2022
Kind / Jugendlicher einzeln	1258	1126	1195
Mutter einzeln	437	461	395
Vater einzeln	80	51	39
Eltern / Paar (auch Stief / Pflegeeltern)	46	39	35
Familiengespräche (auch Teilfamilie)	134	126	99
Personen/Helfer*innen aus sozialem Umfeld	71	78	41
Helfer-/ Expert*innenkonferenzen	114	99	70
Telefonberatung/Emailkontakte*	235	84	99
Hausbesuche	5	1	3
Gerichtsbegleitung	3	4	2
Einmalige Krisenintervention	2	1	0
Umgangskontakte während Inobhut-nahme	n.e.	8	2
Inobhutnahme (durch FHZ initiiert)	3	2	4
Onlineberatung Beranet**			4
Gesamt	2387	2083	1988

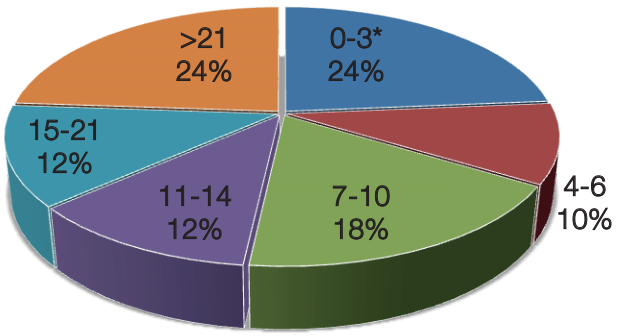
* Telefonberatungen wurden in 2020 neu erfasst. Hier sind Beratungen gezählt, die länger als 15 Minuten dauerten.
** Hier sind nur die tatsächlich durchgeführten Mailberatungen oder Chatberatungen aufgeführt.

Statistischer Teil

Wie lange kommen Kinder und Jugendliche?

Beratungsdauer	Anzahl
0-3 Monate	28
3-6 Monate	39
6-9 Monate	49
9-12 Monate	51
12-15 Monate	25
15-18 Monate	19
18-21 Monate	12
21-24 Monate	8
mehr als 24 Monate	28

Wie viele Tage dauert es von der Anmeldung bis zum ersten Gespräch?



Rund 2/3 aller Vorgespräche fand innerhalb 14 Tagen nach der ersten telefonischen Kontaktaufnahme statt.

Wo leben die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen?

Aufenthalt vor Beginn der Hilfe	2020	2021	2022
bei Eltern	90	93	94
bei einem Elternteil mit Partner	110	116	99
bei einem alleinerziehenden Elternteil	114	118	142
bei nicht leiblichen Eltern (auch Pflegefamilie)	42	49	44
selbständig	12	9	10
in einer stationären Einrichtung	46	34	27
ohne festen Wohnsitz oder sonstiges (z.B. Frauenhaus)	1	5	4
unbekannt	0	0	2
Gesamt	415	424	422

Statistischer Teil

Wie ist die Situation in der Herkunftsfamilie?

	2022
Eltern leben zusammen	106
Elternteil lebt alleine	167
Elternteil mit neuem Partner	134
Eltern verstorben	0
unbekannt	15
Gesamt	**422**

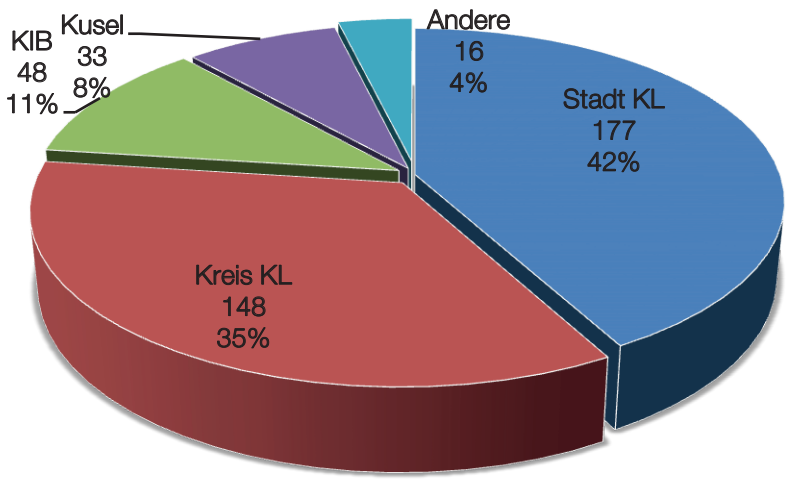
Wie ist die wirtschaftliche Situation der Familien?

Von den **422** Familien, die mit uns Kontakt hatten, bezogen **91** ALG II oder lebten von der Grundsicherung. Das sind **22%** der Familien. Unter diesen **91** Familien sind **50** Alleinerziehende und **23** Stiefelternkonstellationen.

Wer regt die Hilfe an und mit wem findet der erste Kontakt statt?

Hilfe anregende Personen	2022	Erstkontakt mit	2022
Junger Mensch selbst	49	Junger Mensch selbst	176
Eltern	132	Eltern gemeinsam	32
Schule / Kita	45	Mutter	158
Soz. Dienste o. andere Institutionen	140	Vater	20
Gericht/Staatsanw./Polizei	17	Soz. Dienste o. andere Institutionen	21
Arzt/Klinik/Gesundheitswesen	9		
Ehemalige Klienten/Bekannte	8		
Sonstige	22	Sonstige / soz. Umfeld	15

Woher kommen die Familien?



Statistischer Teil

3.2 Krisenintervention

Kriseninterventionen während Öffnungszeiten

Persönliche Kontaktaufnahme in akuter Belastung	31
Telefonberatung bei akuter Belastung	34

Krisentelefon

Anrufzeiten	
Werktags (17:00 – 08:30h)	56
Wochenende (Fr 15:30 – Mo 08:30h)	38
Davon Anfragen für Inobhutnahme	6
Davon Anfragen für UMF	0
Gesamt	100

Wer ruft an	
Klienten	29
davon Jugendliche	18
Fremdmelder*innen	3
Polizei / Bundespolizei	1
Institutionen	15
Eltern	28
Aufleger und sonstige	18

Inobhutnahme nach § 42 in Bereitschaftsfamilien

	2020	2021	2022
Anzahl	7	2	1
Junge	4	1	1
Mädchen	3	1	0
Dauer in Tagen	110	88	17

Bereitschaftsfamilienkontakte

Fallbezogene Kontakte	2
Stammtischrunden	0

Die „Stammtischrunden“ dienen dem informellen Austausch der Bereitschaftsfamilien und darüber hinaus der fachspezifischen Wissensvermittlung.

Statistischer Teil

3.3 Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche

Alter (zum Zeitpunkt der Übergriffe)	<3	<6	<9	<12	<15	<18	>18	Summe
Jugendlicher	0	0	0	0	8	8	0	16
Betroffene ♀	0	1	4	4	3	3	0	15
Betroffene ♂	0	0	0	3	0	0	0	3

Betroffene Kinder

Geschwister (auch Pflegegeschwister)	4
Verwandtschaft	4
Familiäres Umfeld (z.B. Nachbarschaft)	0
Schule	7
Verein/Freizeit	0
Wohngruppe/Heim	2
Sonstige / Fremde	1

Art der Übergriffe

Exhibitionistische Handlungen	0
Manipulation der Geschlechtsteile, über der Kleidung	3
Manipulationen unter der Kleidung	4
Orale Manipulation	3
Penetration	1
Übergriff durch Internet / soz. Medien	9
Sonstiges (z.B. Konsum von Pornofilmen, sex. Beleidigungen)	3

3.4 Fallübergreifende Angebote / Beratungen nach §8a/8b SGB VIII / Öffentlichkeitsarbeit

Fachberatungen, Multiplikatoren, Arbeitskreise, Gremienarbeit und fallübergreifende Kooperationen

Veranstaltungen	Anzahl Termine	Anzahl Personen
§8a/8b Beratungen*	85	274
davon zu sex. Grenzverletzung	33	57
zu körperlicher Gewalt/Vernachlässigung	35	115
emotionale Gewalt	17	48
Beratung in der Psychiatrie	2	6
Fachöffentlichkeitsarbeit/Fachvorträge	9	110
Supervisionsangebote für Lehrer- bzw. Erzieher*innen/Studientage	5	36
Beratung / Fortbildung zu Schutzkonzepte	3	21

Statistischer Teil

Institutionsberatungen, die nicht §8a/b sind	11	39
Veranstaltung	**Anzahl Termine**	**Anzahl Personen**
Veranstaltungen im Rahmen des Theaterstückes „Trau Dich“ (Vorbesprechungen, Multiplikatorenschulung, Elternabend)	3	
Eltern AG (in Kooperation mit dem Spieletreff)		
Teilnahme an Arbeitskreisen		
Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	5	
Regionaler Runder Tisch Gewalt in engen sozialen Bindungen	0	
Arbeitskreis Trennung und Scheidung	1	
AK Kinder psych. kranker Eltern (KL und KIB)	5	
Gremien / Netzwerke		
Moderation Betroffenenbeirat des Bistums Speyer	8	
Anfragen im Rahmen der Anlaufstelle für Betroffene des Bistums Speyer	2	
Vernetzung §8a/b Beratung der Landkreise Kusel und Kaiserslautern	1	
Kooperationsgespräche	5	
Vernetzungstreffen der Kinderschutzdienste, Region Süd	1	
Jahrestreffen der Kinderschutzdienste Rheinland-Pfalz (mit Vorbesprechungen)	4	
Gremien der LIGA (K3 und Fachforum,), Landesjugendhilfeausschuss (FA 3), Fachbeirat Ombudstelle RLP	19	
Öffentlichkeitsarbeit, allgemein	4	

* Bei den 85 Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ergaben 23 eine hohe Gefährdung, die eine Information des Jugendamtes notwendig machten. Davon betrafen acht Fälle sexuelle Gewalt durch eine erwachsene Person, sechs Fälle körperliche Misshandlung, vier Fälle wegen Vernachlässigung, drei Fälle emotionale Misshandlung und in zwei Fällen ging es um Übergriffe unter Kindern/Jugendlichen.

Statistischer Teil

4 Frühe Hilfen

4.1 Der Elternladen

Angebot	Anzahl Termine/ Häufig-keit	Gesamt-zahl der Erwach-senen*	Anzahl Kinder ø pro Termin
Hebammensprechstun-de	19	36	1
Stillcafé	17	112	7
Eltern-Kind-Café	47	367	6
Klinikbesuche	73	157	1
Babymassage	23	60	2
Gesundheitsberatung	116	276	2
Offener Bereich (täglich, außer freitags) Anzahl Beratungen**	109	237	2
Krabbelgruppe	50	273	6
Med. Begleitung von Migrantinnen***	18	24	1

* Bei der Gesamtzahl sind alle Teilnehmerinnen aufgeführt. Mehrfachnennungen sind eher üblich.
**Der offene Bereich sind die Öffnungszeiten des Elternladens, in denen die Mitarbeiterinnen für Besucherinnern ohne Terminvereinbarung zur Verfügung stehen.
***Hierunter sind Begleitung zu Ärzten und entsprechende Beratung subsumiert

4.2 Familienhebammentätigkeit

Anzahl der betreuten Familien	161
Gesamtzahl der Hausbesuche in h	749
ø Hausbesuche je Familie in h	4,5
Familien-Hebammensprechstunde	19

Hier ist die Gesamtzahl der betreuten Familien für die Stadt und den Landkreis Kaiserslautern summiert.
In der Stadt Kaiserslautern wurden **124 Familien** mit insgesamt **598 Std** betreut. Im Landkreis Kaiserslautern waren es **37 Familien** und **151 Std**.

4.3 Spieletreff im Asternweg

Im Jahresdurchschnitt besuchten pro Woche 31 Kinder den Spieletreff. Insgesamt gab es 1609 Besuche von Kindern und 663 von Erwachsenen.

Hier eine Übersicht der Angebote des Spieletreffs:

Das tägliche Angebot variiert je nach Kinder- und Erwachsenenzahl

- Offenes Spielangebot
- Freies und angeleitetes Spielen mit Spracherwerbsunterstützung
- Basteleinheiten
- Vorschuleinheiten
- Außenspiele und Spielplatzbesuche
- Gemeinsames Frühstück
- Nachmittag: Unterstützung im Bereich Hausaufgaben, Lernen und Spracherwerb
- Krabbelgruppe
- Für die Mütter: Bewusste Auszeit und gemeinsames Spiel mit ihren Kindern, Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und Austausches, kleinere Sprachlerneinheiten
- Orientierungshilfen für neu zugezogene Familien
- Beratung der Familien und Einzelfallhilfe
- Sichten und Verteilen von Spenden
- Ferienprogramme

5 Kitasozialarbeit

Im ersten Jahr der Kitasozialarbeit standen vor allem die Vernetzung und die Bekanntmachung des Angebotes im Vordergrund. Gleichzeitig zeigt unsere Statistik, dass wir durch verschiedene Angebote schon eine Vielzahl von Eltern erreichen konnten.

Hier ein Überblick zu den Zahlen.

Angebot	Anzahl Termine/ Häufigkeit	Gesamtzahl der Erwachsenen*	Anzahl Kinder
Beratungen Eltern	175	441	
Fallbesprechung in Kita	19	83	
Gruppenangebote	23	142	246
Offene Angebote	43	363	261
Teilnahme an Teambesprechungen in Kita	51	179	
Vernetzungstreffen /AK	69		

Statistischer Teil

Überblick über Arbeitsinhalte 2022

Übergreifende Angebote der Kita Sozialarbeit im Sozialraum Grübentälchen

- Regelmäßige Öffnungszeiten des Spieletreffs mit verschiedenen Angeboten für Kinder und Eltern
- Implementierung eines wöchentlichen Krabbeltreffs in der Gudd Stub
- Im Frühjahr: Monatliches Elterncafe am Wochenende in der Gudd Stub
- Im Winter: Verschiedenen Bastel- und Backaktionen in der Gudd Stubb
- Organisation und Durchführung eines Ferienprogrammes in allen Schulferien
- Regelmäßige tiergestützte Aktivitäten in Kooperation mit dem Erlebnishof Gerhardsbrunn
- Ausbau von Vernetzungsstrukturen im und über den Sozialraum hinaus
- Kooperation mit den jeweiligen BezirkssozialarbeiterInnen des Stadtjugendamtes
- Kita Portal: Möglichkeit zur Unterstützung von Eltern im Anmeldeprozess für Kitaplätze durch eigenen Zugang zum städtischen Portal
- Unterstützung von Übergängen in die Kita
  Im Spieletreff Asternweg werden schwerpunktmäßig geflüchtete Kinder durch Förderung von Sprache sowie des Spiel - und Sozialverhaltens auf den Kita-Alltag
  vorbereitet
- Unterstützung von Übergängen aus der Kita in die Schule
  Kooperation mit Grundschule im Sozialraum, Schulsozialarbeit, Gesundheitsamt bzgl Rückstellungsanträge
- Spendenannahme und -verteilung

Kita Sozialarbeit in der Kita Mobile

- Implementierung regelmäßiger wöchentlicher Präsenzzeiten der KitaSozialarbeiterInnen unter Beachtung der Hol- und Bringzeiten
- Wöchentliches Fachteam mit der Kitaleitung über aktuelle Entwicklungen, Problemlagen und Handlungsbedarfe
- Monatliches Elterncafe zur niedrigschwelligen Kontaktaufnahme im lockeren Rahmen (Vorankündigung durch Aushang, Einladung durch Whatsapp und direkte Ansprache in der morgendlichen Bringzeit der Kinder (Teilnahme von ca. 20 Eltern, Erziehern und KitaLeitung)
- Organisation und Durchführung fallspezifischer Helferkonferenzen mit Kitafachkräften, KitaSozialarbeit und tangierenden Helfern (Familienhilfe, Schulsozialarbeit, Ehrenamtliche etc)

Statistischer Teil

- Organisation und Begleitung mehrerer Fallberatungen zur Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB III, Hinzuziehen einer Insoweit erfahrenen Fachkraft des Familienhilfezentrums
- Vernetzung mit Fachstellen aus dem Sozialraum und Vorstellung derer in der Kita (Sozialberatung ASZ; Kinderschutzbund, Caritas…)
- Teilnahme an Veranstaltungen in der Kita (Frauencafe des DRK, Medienpräventionstheater,etc)
- Teilnahme an sozialraumorientierten Veranstaltungen wie Adventssingen im Asternweg, Sankt Martins Umzug
- Casemanagement/Einzelfallhilfe

Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung eines Flyers zur Bekanntmachung des Angebotes
- Aushang von Steckbriefen der zuständigen Fachkräfte in den Kitas
- Anschreiben an alle Eltern zur Vorstellung des Angebotes
- Beteiligung am Stadtteilfest in Kooperation KITA- und Schulsozialarbeit
- Beteiligung am Sommer- und Weihnachtsfest in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Kooperation mit dem ASZ
- Spendencafe SOS Kinderdorf: Vorstellung des Tätigkeitsfeldes

Qualitätssicherung

6 SOS-interne Veranstaltungen und Qualitätssicherung

In 2022 nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an folgenden SOS-internen Veranstaltungen teil und/oder bereiteten diese mit vor:

- Sexuelle Gewalt (nicht nur) in Institutionen
- Kooperationstreffen mit der Fachberatungsstelle Kinderschutz, SOS Kinderdorf Saarbrücken
- Übergänge gestalten – Abschied aus dem Berufsleben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an folgenden Fortbildungen und Fachtagungen teil:

- Vollversammlung des Fachverbandes der Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt (BKFS)
- PITT für Kinder und Jugendliche (Alfred-Adler Institut Mainz)
- Systemische Therapie und Beratung (IGST)
- Jahrestreffen der Kinderschutzdienste Rheinland-Pfalz und Thüringen (SPFZ)
- Fachtag zur Kitasozialraumarbeit (Referat Jugend und Sport, Kaiserslautern)
- Online Fachtag Kitasozialarbeit zum Thema: „Unterstützen, Kooperieren und Vernetzen für mehr Chancengerechtigkeit“ (SPFZ)
- Netzwerkkonferenz Kaiserslautern zum Thema: „Booster“ zur Stärkung des seelischen Immunsystems

Werbematerialien

Flyer

SOS KINDERDORF Kaiserslautern

Du bist von Gewalt betroffen?

Wir helfen dir – anonym, digital, vertraulich

SOS KINDERDORF Kaiserslautern

24-Stunden Krisentelefon, Online-Beratung

Wir sind für dich da!

Beratung, Unterstützung

Du hast ein Recht auf Beratung – auch ohne Wissen deiner Eltern!

Wir helfen dir, wenn ...

- zu Hause die Luft brennt
- du ständig beschimpft, beleidigt oder von anderer emotionaler Gewalt betroffen bist
- sich keiner richtig um dich kümmert oder du vernachlässigt wirst
- du geschlagen, getreten oder in anderer Form körperlich verletzt wirst
- du sexuelle Übergriffe in körperlicher oder auch digitaler Art erlebst

Unsere Hilfsangebote

- **24h-Krisentelefon**
  0631 316440
- **Online-Beratung**
  www.sos-kinderdorf-kaiserslautern.de/fhz
- **Beratung im Familienhilfezentrum - direkt und schnell**
  Rudolf-Breitscheid-Str. 42, 67655 Kaiserslautern

Unsere Beratung ist kostenlos, vertraulich und kann auch anonym sein.

Familienhilfezentrum
Rudolf-Breitscheid-Str. 42
67655 Kaiserslautern
0631 316440
www.sos-kinderdorf-kaiserslautern.de

Du bist von Gewalt betroffen?

Wir helfen dir – anonym, kostenlos, vertraulich

24h-Krisentelefon:
0631 316440
Online-Beratung:
sos-kinderdorf-kaiserslautern.de/fhz
Familienhilfezentrum
Rudolf-Breitscheid-Str. 42, 67655 Kaiserslautern

Werbematerialien

Flyer

Kontakt

SOS-Familienhilfezentrum
Rudolf-Breitscheid-Straße 42
67655 Kaiserslautern

Telefon 0631 316440
beratung.fhz.kjh-kaiserslautern@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf-kaiserslautern.de/fhz

Kinderschutzdienste Rheinland-Pfalz

Das Familienhilfezentrum gehört zu den Kinderschutzdiensten in Rheinland-Pfalz

Mehr Informationen und Einblicke gibt es auf unserer Website. Einfach QR-Code scannen!

Das SOS-Familienhilfezentrum ist ein Hilfsangebot von:
SOS-Kinderdorf Kaiserslautern
Triftstraße 70
67663 Kaiserslautern

Telefon 0631 351610
kjh-kaiserslautern@sos-kinderdorf.de

www.sos-kinderdorf-kaiserslautern.de
soskinderdorfkl
soskinderdorfkaiserslautern

Illustrationen: Christina Bail. Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.
© 2023 SOS-Kinderdorf e.V. München. SOS-Kinderdorf Kaiserslautern

SOS KINDERDORF
Kaiserslautern

SOS-Familien-hilfezentrum

Unterstützung und Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Hilfe bei Gewalt

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Wir helfen Kindern, Jugendlichen und Familien, die von Gewalt und Vernachlässigung betroffen sind oder sexuelle Übergriffe erlebt haben.

- Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche die von Gewalt, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch betroffen sind
- Beratung für Eltern und Bezugspersonen im Umgang mit Gewalterfahrungen von Kindern
- Ambulante Behandlung von sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen
- Begleitung und Unterstützung bei gerichtlichen Verfahren
- Krisenintervention bei Kindeswohlgefährdung
- Online-Beratung

Wichtig ist:
- Diese Angebote sind kostenfrei
- Unsere Beratung ist vertraulich
- Wir sind telefonisch rund um die Uhr erreichbar
- Kinder und Jugendliche können in Krisensituationen auch ohne Terminvereinbarung vorbeikommen
- Wir bieten Gespräche auch außerhalb unseres Familienhilfezentrums an
- Wir beraten Kinder und Jugendliche auf Wunsch auch ohne Wissen der Eltern

Für Mitarbeiter*innen in Institutionen

Wir bieten Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Jugendhilfe und Gesundheitswesen Unterstützung und Abklärung bei Fragen von Kindeswohlgefährdung.

- Fachberatung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen
- Fortbildungen und Schulungen für Teams zu allen Fragen von Kindeswohlgefährdung
- Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten
- Mitgestaltung und Durchführung von Elternabenden
- Präventionsprojekte

Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Stadt und der Landkreis Kaiserslautern, der Kreis Kusel und der Donnersbergkreis.

Wir helfen!

24h-Krisentelefon
0631 316440

Online-Beratung
www.sos-kinderdorf-kaiserslautern.de/fhz

Beratung im Familienhilfezentrum
Rudolf-Breitscheid-Str. 42
67655 Kaiserslautern